Zwetschke ist nicht sehr häufig und die eigentliche Zwetschke eine grosse Seltenheit. *Δαμάσκινα*, wie man die getrockneten Zwetschken nennt, sind eine Lieblings-Speise der Griechen, indem man selbe mit Fleisch zu einem sehr wohlschmeckenden Gerichte zu bereiten versteht. Ungemein häufiger finden sich die verschiedensten Pflaumen-Sorten in Kleinasien, wo selbe in Schachteln verpackt, und aus Smyrna oder aus der Krim nach Konstantinopel eingeführt werden.

P. Armeniaca. *Καισιά* Aprikosenbaum. Seit einigen Jahren einer der gemeinsten Fruchtbäume in Griechenland, findet sich in allen Gärten und gedeiht ausgezeichnet; die Frucht ist eine Lieblings-Speise der Griechen. Dieser Baum soll zu Zeiten Alexanders des Grossen aus Armenien nach Griechenland und Epiros gebracht worden sein. Bekannt ist es, dass man selben Aprikose nennt, von *apricus* (sonnig), weil dieser Baum einen solchen Standort liebt.

Amygdalus persica. *Μηλέα περσική, γοδακηνιά.* Auch der Pfirsichbaum ist heut zu Tage sehr gemein in Griechenland und findet sich in den meisten Gärten. Seit einigen Jahren werden in allen Theilen Griechenland's die Kerne dieser beiden Früchte, die sich in Unmasse finden, gesammelt, und nach Triest gesendet, wo das in dem Samen enthaltene fette Oel gepresst und als Mandelöl wieder nach dem Oriente versendet wird.

Amygdalus communis. *Ἀμυγδαλέά πιερα Dioscorides.* Wild bleibt der Mandelbaum niedrig und wächst nicht selten in den Hecken Griechenland's. Er gehört zu den ältesten Kultur-Gewächsen. Schon die alten Griechen, zu welchen er durch die Phönicier gebracht wurde, kannten mehrere Varietäten. Die Römer nannten die Mandeln griechische Nüsse. Der Mandelbaum war bei den Alten Sinnbild der Thätigkeit, weil er so früh blüht, im Gegensatze zum Maulbeerbaume, der klug wartet, bis alle Spätfröste vorüber sind. Die besten festen Mandeln mit ganz dünner Schaale kommen aus Chios.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

— Szent Gothárd bei Szamos Ujvár in Siebenbürgen. Im October. — Als ich ein Packet im vorigen Jahre bei Thorda Ende Mai gesammelter, und seitdem unbestimmt gebliebener Pflanzen durchsuchte, kam ich wieder auf ein für unsere Flora neues Genus: *Rumia leiogana* C. A. Meyer, welches mit *Trinia* verwandt ist. Ich hielt die Pflanze bisher für *Trinia Kitaibelii* M. B.; doch ist die Thordaer Pflanze von *Trinia Kitaibelii*, die ich im Juli d. J. bei Karlsburg sammelte, und auch aus dem Banate etc. besitze, sehr verschieden. Auch *Trinia Kitaibelii* der Klausenburger Botaniker gehört wahrscheinlich hierher; doch liegt mir diese augenblicklich nicht vor. Unter der var. *α elata ramosissima* von *Trinia Kitaibelii* in Schur's Sertum pag. 28 dürfte ebenfalls *Rumia leiogana* C. A. Meyer stecken.

Im September fuhr ich nach Szék, um daselbst, das heisst im Thale zwischen Szék und Szamos Ujvár, wo ich im vergangenen

Jahre im August im Vorbeifahren *Halimocnemis Volvox* C. A. Meyer und *Centaurea Calcitrapa* bemerkte, auch zu sammeln. Von *Halimocnemis Volvox* ist diess ein neuer, und der nördlichste bisher bekannte Standort für Siebenbürgen. — Als ich aber die für *Centaurea Calcitrapa* gehaltene Pflanze determinirte, sah ich, dass sie keine *C. Calcitrapa* sein kann; denn bei der Szamos-Ujvarer Pflanze sind die Achänen sämmtlich mit einem langen Pappus versehen, wie bei der Süd-Banater Pflanze, die Prof. Grisebach für *Centaurea iberica* Trev. bestimmte, und die ich am 18. Juli d. J. bei Orsova sammelte.—

Die echte *C. Calcitrapa* L. besitze ich von Wien und sammelte ich heuer während meines Aufenthaltes in Lugos. — Wie Grisebach die Orsovaer, so halte ich die Széker Pflanze für *Centaurea iberica*. Ein grosser Unterschied zwischen beiden Arten liegt auch in den Wurzelblättern. — Ausserdem sammelte ich noch eine breitblättrige Form von *Aster Linosyris* Bernh., die in Gesellschaft mit *Halimocnemis*, *Atriplex litoralis* und *Artemisia pontica ramosissima* häufig wächst. *Centaurea Besseriana* D. C. fand ich am Wege von hier nach Szék ziemlich häufig. Zwischen Ördöngös Füzes und Szent Ivány sammelte ich an der Strasse *Salvia dumetorum Anderz*, eine von *S pratensis* und *S. sylvestris* sehr gut zu unterscheidende Art. — *Salvia Baumgartenii* Heuff.! (*S. transsilvanica* Schur! *S. nemorosa* Baumg. *Fl. transs.*) ist in der Mezőség überall an trockenen lehmigen Abhängen der Hügel gemein. — Ich vertheilte diese Pflanze im Jahre 1853 und 1854 etc. als *S. betonicaefolia* Etl. was unrichtig war, denn letztere (*S. pendula* einiger Autoren, aber nicht Vahl.) ist eine hybride Pflanze, wie schon Dr. Etlinger in seiner Dissertat. ahnte, die ich *Salvia sylvestri — nutans* heisse. Diese *Salvia* kommt überall vor, wo *S. nutans* W. K. mit *S. sylvestris* L. vermischt wächst, so bei Klausenburg auf allen Hügeln der Mezőség etc.

Tripleurospermum bienne Knaf. fand ich ebenfalls in der Mezőség zwischen Királyfalva und Faragó sehr häufig; ein sehr üppiges Exemplar sammelte ich im November 1855 am Felek bei Klausenburg, als ich nach Thorda um *Crocus iridiflorus* Heuff. fuhr (*Tripleurospermum caespitosum* Janka. *in litt. ad* Schultz Bip. 1856).

Ich sammle jetzt vorzüglich Eichen, da steckt bei uns noch manches Neue. Von gemeinen Arten wachsen hier *Quercus sessiliflora* Sm. und *Q. pedunculata* Ehrh. — *Quercus pubescens* Willd. fehlt in der Mezőség ganz, während sie bei Klausenburg grosse Wälder bildet.

Als für die Mezőséger Flora neu, entdeckte Herr Notar Krümmel im Walde Kis Könis: *Dianthus trifasciculatus* W. K., den ich demnach gegen Czege zu am Rande von Eichenwäldern sammelte.

Die Brachfelder bei Pujon (¾ Stunden von hier, überzieht eine *Anthemis*, die zweijährig ist, und sich auch sonst von *A. arvensis* und *A. Hainaldii* unterscheidet, die ich *A. multicaulis* nenne. Sonst wurde noch in Siebenbürgen neu aufgefunden: eine neue sehr schöne *Thlaspi*-Art: *Thlaspi Korongianum* Czetz, *Ranunculus caucasicus* M. B. auf den Radnaer Alpen. — Die älteste Benennung für unseren

Ranunculus carpaticus Herb. ist nun *R. tuberosus* Lap. — Die Beschreibung, welche *Timbal-Lagrave in Archives de Flore* von F. Schultz 1855 pag. 185 von diesem gibt, lässt über die Richtigkeit der Synonymie keinen Zweifel übrig. Demnach ist *R. tuberosus* Lap. = *R. Villarsii* D. C. *non* Koch = *R. carpaticus* Herb. = *R. aduncus* Gren. et Godr. = *R. Lerchenfeldianus* Schur.

Victor Janka.

XXXII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

(Fortsetzung.)

Die dritte allgemeine Versammlung fand am 22. Sept. statt. Selbe eröffnete Dr. Hyrtl. Er schlug als Geschäftsführer für die nächstjährige Versammlung die Herren Geh. Bergrath Prof. Noeggerath und Hofrath Kilian vor; sein Antrag ward mit Akklamation angenommen. Geh. Bergrath Prof. Noeggerath dankte in seinem und seines Collegen Namen. Dr. Reclam aus Leipzig sprach über die Beziehungen, welche zwischen einigen Volkssitten und dem Stoffwechsel statthaben und den Einfluss der Naturbedürfnisse auf die Civilisation. Dr. Schmidl aus Wien hielt einen Vortrag über die Höhlenwelt Oesterreichs. Custosadjunct G. Frauenfeld erörterte die dringende Nothwendigkeit einer gründlichen Pflege des naturwissenschaftlichen Unterrichtes zur Hebung und Förderung der Sittlichkeit. Hierauf beantragte Dr. Beigl aus Berlin noch vor dem Schlusse der Versammlung einen Gruss an Alex. v. Humboldt, der eben das 87. Lebensjahr vollendet hat. Der Antrag ward unter freudigem Zuruf genehmigt und dieser Beschluss sogleich mittelst des Telegraphen Freiherrn v. Humboldt bekannt gegeben. Prof. Hyrtl erklärte nunmehr die Versammlung für geschlossen. Prof. Noeggerath dankte im Namen der fremden Gäste für die freundliche Aufnahme, die sie in Wien gefunden, und schloss mit einem dreifachen Hoch auf „den grossen, einsichtsvollen Beglücker und Beherrscher Seiner Völker, den allergrössten Förderer der Wissenschaft und Kunst, Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich!“ Mit donnerndem Jubelrufe stimmte die Versammlung mit ein. Endlich dankte noch Staatsrath Fritzsche im Namen der k. russ. Akademie und der anwesenden Gelehrten Russlands.

Die botanische Section hielt ihre sechste und letzte ordentliche Versammlung am 22. Sept. unter dem Vorsitze von Prof. Schnitzlein ab.

Der Vorsitzende legte zwei von Prof. Schimper eingelaufene Aufsätze vor, welche Mittheilungen über Blüthen- und Wurzelbildungen enthielten und die Nachweisung einer auf mikroskopischem Wege nicht sichtbaren Structur der Zellhaut ankündigten, die von Professor Leonhardi im Auszuge mitgetheilt wurden.

Dr. Spaeth theilte mit, dass er ermächtigt ist, im Namen der geburtshilflichen Section die Mittheilung zu machen, dass sich dieselbe mit dem im Tageblatte in Angelegenheit Schimper's mit-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: Correspondenz. 362-364